

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

ist denn eigentlich dieser sonderbare Gast, der sich noch so spät hier einbrängt und nicht einmal im Gesellschaftskostüm ist? Baron. Das ist der Mann, der Sie heute Abend eingeladen hat. (Vorstellend.) Der Herr des Hauses.

(Gruppe.)

Zweiter Aufzug.

Maleratelier.

Allgemeiner Auftritt in der Mitte. Rechts vorn Eingang zum Studierzimmer von Max, links hinten Thür zu den Zimmern Melanies. Das Licht im Atelier ist als Oberlicht gedacht, weshalb ein geschlossener Plafond mit breitem Deckfenster erwünscht ist. Vor der Thür rechts im Vordergrund und diese für die Spielenden halb verdeckend eine Staffelei mit großem eingerahmtem Bild, den Zuschauern abgewendet. Davor Malersstuhl, verschlebene Taburets mit Malutensilien. In der Mitte der linken Wand ein Flügel, davor Divan, kleiner Tisch und Fauteuil. Ganz vorn links, dem Publikum sichtbar, auf einen Stuhl gestellt, ein großes Stillleben: Hummer mit Wein und Früchten. An den Wänden Bilder und Studien; einige Büsten und Statuetten. Das übrige Arrangement beliebig, doch so, daß der Eindruck einer vornehmen Künstlerwerkstatt hervorgerufen wird.

Erster Auftritt.

Max liegt schlafend auf dem Divan. Paul und Lorenz kommen durch die Mitte.

Paul (zu Lorenz, der ihm den Eintritt verweigern will, im Auftreten). Ich sage Ihnen ja, ich gehöre zu den Freunden des Hauses.

Lorenz (älterer Diener). Aber die gnädige Frau ist ausgegangen.

Paul. Dann will ich zum Herrn.

Lorenz (erstaunt). Ach so, zum Herrn. — Da ist der Eingang auf der andern Seite.

Paul (der inzwischen Max entdeckt hat). Aber hier liegt er ja und schläft.

Lorenz. Richtig, hier liegt er und schläft.

Paul. Am hellen Nachmittage!

Korenz. Du lieber Gott, das kommt davon, wenn man die ganze Nacht arbeitet.

Paul. Die ganze Nacht?

Korenz. Als ich heute früh um sechs dort im Studierzimmer (er zeigt nach rechts) aufräumen wollte, da saß er noch bei der Lampe und schrieb.

Paul (macht ihm ein Zeichen zu verschwinden). Es ist gut.

Korenz (sich entschuldigend). Ich wußte nicht, daß Sie zum Herrn wollten. Das kommt hier so selten vor — (Ab durch die Mitte.)

Zweiter Auftritt.

Max. Paul.

Paul (setzt sich zu Max auf den Diwan und legt ihm leise die Hand aufs Haupt). Guten Tag, Max.

Max (noch mit geschlossenen Augen). Bist du endlich da, Melanie?

Paul (schnell). Nein, ich bin nicht da — (sich verbessernd) das heißt, sie ist nicht da; aber ich bin da.

Max (zu sich kommend). Paul, du bist es? Seit wann zurück aus London?

Paul. Seit heute früh. Ich habe dich gestört —

Max (stößt die Augen reißend). Durchaus nicht. Ich — ich wartete hier auf meine Frau.

Paul. Offenbar eine sehr anregende Beschäftigung.

Max. Schön von dir, daß du gleich zu mir kommst.

Paul. Da mich der Auftrag unseres Hauses kurz nach deiner Verlobung entführte und bis jetzt in England festhielt, so gilt bei meiner Rückkehr mein erster Besuch natürlich dem jungen Ehemann.

Max. Dem alten Ehemann, willst du sagen. Bedenke, ich bin fast ein ganzes Jahr verheiratet! — Nun, wie gefällt dir's hier bei meiner Frau?

Paul. Sehr geschmackvolle Einrichtung.

Max. Sehr künstlerisch, nicht wahr? Und hier nebenan (die Thür rechts öffnend) ist mein bescheidenes Gelehrtenstübchen.

Paul (hineinschauend). Etwas eng. Dein Junggesellenzimmer war lustiger.